

Sensationsfund noch größer als vermutet

Bereits mehr als 200 Bronze-Fundstücke in der Nähe von Bad Aussee freigelegt. Nun tauchte auch ein 3000 Jahre alter silberner Talisman auf.

GERHARD PLIEM

Die Begeisterung über den archäologischen Sensationsfund in der Nähe von Bad Aussee ist Matthias Pointinger immer noch anzumerken. Noch dazu, wo sich jetzt herausgestellt hat, dass das 3000 Jahre alte Depot voll mit Waffen, Schmuckstücken und Gebrauchsgegenständen aus Bronze weitaus größer ist als vorerst angenommen.

Überirdisches

Knapp 200 Fundstücke und Gegenstände aus Bronze hat man bereits freigelegt. Und man hat als absolute Novität bei derartigen Depots einen Anhänger aus Silber entdeckt: einen Körpertorso, der aussieht „wie ein T-Shirt, innen hohl ist und als Talisman gedient haben dürfte“. Die ursprüngliche Vermutung, dass es sich um ein reines Versteck für die wertvollen Gegenstände handelte, hat man deswegen modifiziert. Pointinger: „Der Fundort



Zunächst völlig unscheinbar: Fundstücke mit Patina überzogen PLIEM (2)

liegt genau bei einer sehr steil abfallenden Stufe einer verkehrstechnischen Lebensader für Hallstatt, das damals wegen seines Salzvorkommens enorm wichtig war. Es kann gut sein, dass da jemand durch das Vergraben der wertvollen Gegenstände ein überirdisches Wesen gnädig stimmen wollte.“

Vielleicht haben die Forscher noch etwas mehr Glück: Mit den

Bronzegegenständen, die mit hochgiftiger Patina überzogen sind, könnte sich ein patinagetränktes Stück Leder erhalten haben. Mit einem Alter von 3000 Jahren wäre das erhaltene Lederstück eine weitere archäologische Sensation in unserem Gebiet.

Kribbelndes Hobby.

Matthias Pointinger, der die Fundstelle selbst mit einem Metallsuchgerät aufgespürt hat, bildet mit Karl Gaisberger, Hubert Flatscher und Alfred Diechtl den harten Kern der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut. Der Beweggrund für das aufwändige Hobby: „Natürlich ist es auch das Prickeln, die Spannung, ob man etwas findet. Aber es geht uns auch um die sachliche wissenschaftliche Aufarbeitung mit Hilfe von Experten. Und wir wollen mit unseren Funden beweisen, dass es auch bei uns schon sehr früh eine hoch stehende Kultur gab.“

INFO:

Die Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ausseerland wurde 2001 gegründet

Sämtliche Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft stammen aus dem Ausseerland und dem Steirischen Salzkammergut
Mehr als 100 Mal im Jahr rücken die Hobby-Archäologen in ihrer Freizeit aus.

Eine Ausrückung dauert um die drei Stunden.

Gesucht wird mit Metallsonden. Dadurch stößt man sehr oft auf Blechdosen und anderen metallischen Müll.

Bedeutende Funde werden in Zusammenarbeit mit Bernhard Hebert vom Bundesdenkmalamt freigelegt

Die Blitzdatierung des letzten Fundes stammt von der Archäologin Maria Windholz-Konrad



Genaueste Aufzeichnungen bei den Grabungen, nichts wird dem Zufall überlassen. Schicht für Schicht arbeiten sich die Archäologen bei ihrem Fund in Bad Aussee vor PLIEM



„Etwa 3000 Jahre alt“, lautete die Erstdiagnose von Maria Windholz-Konrad (re.)

